Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1923)

Artikel: Nützliche, aber verkannte Tiere in Feld und Wald

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989003

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

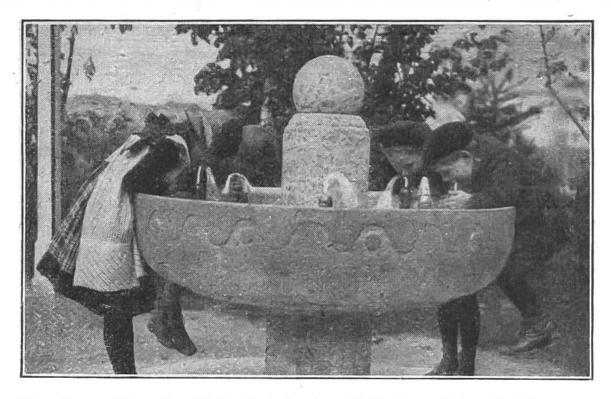
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

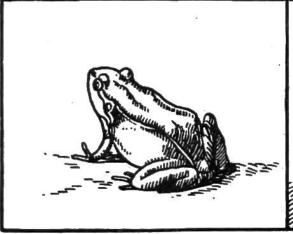


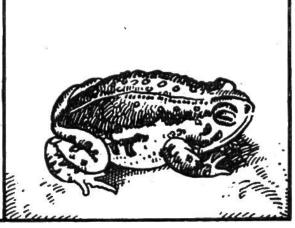
Um die meist unbeachtete Gefahr der Ansteckung beim Trinken von der Brunnenröhre oder aus einem Trinkbecher zu verhüten, sind in neuster Zeit in ausländischen Schulen hygienische Brunnen errichtet worden. Das Wasser sprudelt im Brunnenbecken aus vielen kleinen Röhren springbrunnenartig empor und kann von den Schülern bequem aus dem Strahl mit dem Munde aufgefangen werden.

Nütliche, aber verkannte Tiere in Seld und Wald.

Den meisten Menschen flößen Lurche und anderes Kriech= getier Surcht und Abscheu ein. Weder das eine noch das andere ist jedoch gerechtfertigt. Diese Tierchen sind alle ganz harmlos; gewöhnlich ziehen sie sich eiligst aus un= serer Nähe ins Dicticht zurück und sind von der uner= warteten Begegnung ebenso erschrocken wie wir selbst. Abscheu vollends können wir nur empfinden, solange wir ihr Leben und Treiben nicht kennen, solange wir nicht wissen, wie nütlich ihre Arbeit zur Vertilgung von schädlichen und gefährlichen Insekten und Käfern, von Mäusen und vielem Gewürme ist. Das gleiche gilt von den Nachttieren, den Sledermäusen, Eulen usw., die uns durch ihr seltsames Aussehen und Gebaren auffallen. Derhalten wir uns also gang ruhig bei einer Begegnung mit diesen Tierchen, quälen wir sie vor allem nicht, sondern suchen wir sie ohne Widerwillen zu beobachten; wir werden dann bald viele interessante Entdeckungen machen und unsere Scheu wird verschwinden.

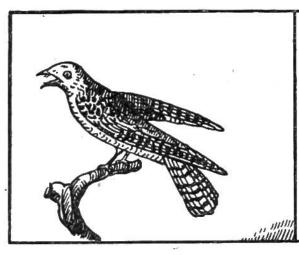
Nütliche, aber verkannte Tiere in Seld und Wald.

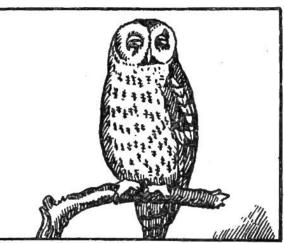




Der Frosch ist ein Sliegensfänger erster Ordnung. Mit beispielloser Behendigkeit schnappt er Sliegen und Müksten mit seinem breiten Maul aus der Luft herunter; außersdem fallen ihm viele andere schädliche Insektenzur Beute.

Die Kröte sieht gar nicht so abscheulich aus, wenn man sie einmalgenauer betrachtet; tagsüber verbirgt sie sich ge-wöhnlich und geht erst des Nachts auf die Jagd nach Schnecken und Waldgewürm, das sie in großer Zahl vertilgt.

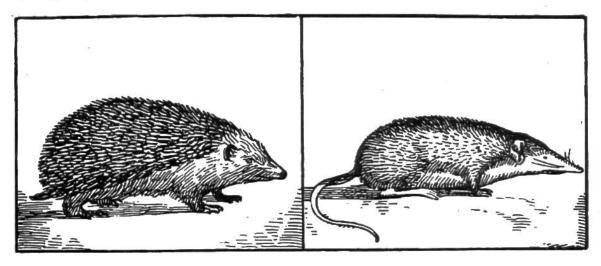




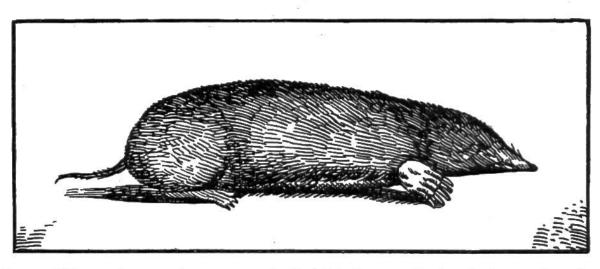
Die Nachtschwalbe (Ziesenmelker) streift bei Ansbruch der Dämmerung umsher und fängt Hunderte von schädlichen Insekten. Daß sie nachtsdie Ziegenmelke, hatsich längstals eine Sabel erwiesen.

Die Eulen sind wie fast alle Nachtvögel dem Men= schen nütlich. Tagsüber las= sen sie sich selten sehen, nisten in höhlen und Spalten; wäh= rend der Nacht jedoch machen sie eifrig Jagd auf Mäuse.

Nügliche, aber verkannte Tiere in Seld und Wald.

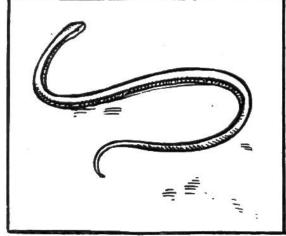


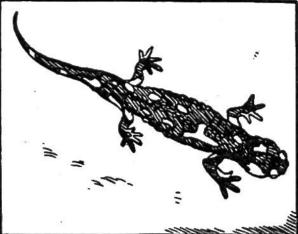
Der Jgel schläft gewöhnlich bei Tag; in der Dämmerung geht er auf Beute aus und erlegt Insetten, Regenwürmer, Wald- und Seldmäuse, ja sogar Schlangen. Er ist einer der nütlichsten Vertreter der Ordnung Insettenfresser. Die Spihmaus gehört zur Ordnung der Kerfjäger. Sie ernährt sich ausschließelich von Insetten und deren Carven, von Würmern und Spinnen. Sie verzehrt tägelich durchschnittlich doppelt so viel wie sie wiegt.



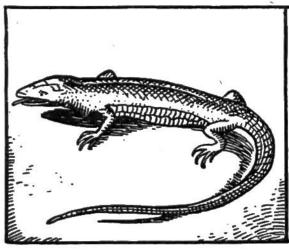
Der Maulwurf mag vielleicht da und dort dem Candmann durch das Aufwerfen von Erdhügeln lästig werden; sein Nuten ist jedoch so groß, daß er nicht verfolgt werden sollte. Dreimal täglich durchstreift er sein ausgedehntes Jagdgebiet auf und unter der Erde und stellt schädlichen Insetten und Carven eifrig nach; besonders Engerlinge vertilgt er in großer Menge, dann auch Erdraupen, Maulwurfsgrillen usw.; pflanzliche Stoffe und Wurzeln rührt er nicht an.

Nühliche, aber verkannte Tiere in Seld und Wald.





Die Blindschleiche gilt noch heute vielfach als Schlange, während sie der Samilie der Echsen angehört. Sie ist vollständig ungiftig und beißt auch niemals. Sie nährt sich von allerlei Insetten, Schnetten, Regenwürmern usw. Der zeuer salamander liebt große zeuchtigkeit; sein Leib ist schwarz, mit prachtvolelen goldgelben zlecken verziert. Da er recht träge ist, fallen ihm hauptsächlich langsame Tiere, wie zchnecken, Regenswürmer u. Käfer zum Opfer.





Die Eidechsen sind muntere, bewegliche u. kluge Tierchen. Sie lieben Wärme und Sonnenschein, wählen Abhänge, Steinhaufen, hecken usw. zum Aufenthalt u. stellen dort Kerbtieren, Würmern, Käfern und heuschrecken eifrig nach. Die Sledermäuse verrichten bei Nacht ähnliche Arbeit, wie die Dögel am Tage. Tausende von Nachtfaltern und Käfern werden ihre Beute. Den Maikäfern rücken sie besonders energisch zu Leibe.